

Ehe mit einem von Aufenstein, dann mit Georg von Villanders vermählt war; b) die Söhne Balthasar I., der mit seiner Gemahlin Katharina von Lichtenstein-Castelcornio († 1474) ein Grabmal zu Matrei erhielt; und c) Kaspar der nach jenem Reimgedichte bei Emmert S. 191 Ritter und des Erzherzogs Sigmund treuer Rath war, für welchen er sich um viele tausend Gulden verbürgte.

Balthasars Sohn Sixt, Ritter und K. Maximilian's I. Oberster, fand in einem Treffen im Cadover-Thale (nicht weit von Pfeiff) mit 1300 Knechten am 10. März 1508 gegen die Venetianer den Heldentod, und ruht mit seiner Hausfrau Dorothea von Schrofenstein *) und einem frühverstorbenen Söhnlein nebst Töchterchen in Matrei.

Sein ihn überlebender Sohn Johann I. war Rath des Regiments (der Regierung) zu Innsbruck, starb um 1530 und hinterliess von Sigwinne von Pidenegg nebst etlichen Töchtern einen einzigen Sohn, Johann II. Mit diesem tritt dieses Geschlecht, das viele Mess- und Jahrtagsstiftungen in den Pfarrkirchen zu Matrei und Botzen, dann in den Gotteshäusern Wilten, Stams, St. Georgenberg, Neustift und zu Polling in Bayern errichtete, in wachsendem Glanze auch am kaiserlichen Hofe hervor, wie der Leser vernehmen mag.

LXXVI.

JOHANN II. TRAUTSON, erster FREIHERR zu SPRECHENSTEIN etc.,

kaiserlicher geheimer Rath, Obristhofmeister etc. † 1589.

I.

HANNS . TRAVTSON . FREYHER . r ZV . SPRECHENSTA . in *Im Felde mit dem quadrirten Wappenschilde und dem Hufeisen als Herzschildchen, ohne Helmschmuck; darüber 1554.*

R. V. on SCHRO:fenstein ER:b MA:rschall D.er F.ürstlichen G.raf-

*) Schrofenstein, ein wohl schon von den Römern befestigtes, nun halbverfallenes Felsennest, liegt dem Schlosse Landeck im Oberinntale starr gegenüber. Jakob von Schrofenstein fiel mit Herzog Leopold 1386 zu Sempach. Ritter Oswald, der letzte dieses Geschlechtes, starb am 13. März 1497 und hat sein Grabmal in der Kirche zu Landeck; nun kam Schrofenstein an die von Trautson.

schaft T. irol RO:emischer KV:niglicher MA:jestaet GEHAI:mer RA th. e Der einköpfige tirolische Adler.

Grösse: 11 Linien; Gewicht: $\frac{3}{16}$ Loth; in Silber geschlagen; Jeton im k. k. Cabinete.

II.

IOHAN. nes TRAVTSON. L:iber BARO IN SPRECHEN:stein ET. Dessen bärtiges Brustbild mit einem zugeschnürten Wamms und einer Mütze von der linken Seite. Am Rumpfe des Armes: 1580.

R. SCHROVEN:stein MARSCHAL. cus HER:ereditarius CO:mitatus TIROLEN — S:is. In ersten und vierten goldenen Felde ist ein aus rothe Feuerflammen aufsteigender schwarzer Steinbock wegen der Herrschaft Schrofenstein; im zweiten und dritten silbernen Felde schreitet ein schwarzer Hahn mit rothem Kamme, Schnabel und Füssen auf einem dreifachen schwarzen Felsen, wegen der Herrschaft Sprechenstein; im blauen Herzschildchen prangt das Hufeisen, angeblich als Trautson'sches Stammwappen. Auf dem Schilde drei Helme, auf dem rechts der Steinbock, links der Hahn, in der Mitte schwarze Straussfedern mit einem schwarzen Stängel auf schwarzem Kissen.

Grösse: 1 Zoll 3 Linien; Gewicht: $\frac{10}{16}$ Loth, Originalguss.

III.

(Tab. XX. Nr. 102.)

IOANNES. TRAVTHSON. LIB. er BARO. EZ (et cetera) S. acrae C. aesareae M. ajestatis INT. imus PRIM. us (?) CON. siliarius. Dessen bärtiges Brustbild mit einem weiten Umwurfe und einer Mütze bedeckt.

R. AETATIS SVE 79. Dessen Wappen wie vorher.

Grösse: 1 Zoll 2 Linien; in dem k. Münzcabinete zu München.

Nec nuda Genealogia sit, sed facta et dicta interdum inserat; quod ego probo: nec me ceperint sola stemmata et sine alio fructu Familiarum rami. Just. Lipsius.

Johann II. von Trautson ward am 23. December 1531 für sich, seine Söhne und Töchter mit dem tirolischen Erbmarschallamte belehnt, das, wenn er ohne Leibeserben stärke, auch auf seine Schwester übergehen sollte. Da in Folge des Landtages im März 1534 (vgl. I. 249) wegen des Misstrauens gegen Frankreich die Schweiz unter dem Obersten Sigmund Prandiser (Brandis) 2000 Mann auf drei Monate in's Feld zu stellen und 1500 Mann zu exerciren und bereit zu halten waren, war Hanns Trautson unter den 13 Hauptleuten der Führer der Unterinntaler *). Nach dem Boten von und für Tirol

*) Freib. v. Hormayr's historisch-statist. Archiv für Süddeutschland 1807. S. 328.

1844 S. 64, erhielt Hanns Ritter von Trautson ein Reisepartikulare von den Jahren 1539 und 1540 für seine Sendung wegen Getreides an den Herzog von Bayern. Er wurde vom römischen Könige Ferdinand, seinem Landesherrn, im Jahre 1541 in den Freiherrenstand erhoben und um diese Zeit in den niederösterreichischen Herrenstand aufgenommen. Er besass um diese Zeit ein Haus in Wien, was ich aus dem Hirsvogelschen Plane vom Jahre 1547 (Vgl. I. 290) schliesse, indem daselbst beim spanischen Stalle und der heutigen oberen Bräunerstrasse, vor Zeiten die Rotstrass genannt, die Trautson'sche Kapelle verzeichnet ist *).

K. Ferdinand's I. Codicill (zum Testamente vom 1. Juni 1543) ddo. Prag 4. Februar 1547 ist unterzeichnet von Wolfgang dem Aelteren Freiherrn von Krayg, oberstem Burggrafen, Johann Freiherrn von Trautson Hofmarschalk, Lasla Popel Herrn von Lobkowitz, Hanns Welzer und dem Vicekanzler Jakob Jonas **).

In Mameran's Catalogus S. 50 werden in des Königs Ferdinand I. Gefolge auf dem Reichstage zu Augsburg (1547—1548) nach Johann Hofmann Freiherrn zu Grünbüchel (I. N. XLIV) Johann von Trautson Freiherr von Sprechenstein, Hofmarschall, dann Gaudenz Freiherr von Madruz (I. 14), Dr. Georg Gienger (I. N. XLI) und Dr. Jakob Jonas (I. 204) als dessen geheime Rätthe genannt. Nach Baron von Hormayr's tirolischen Merkwürdigkeiten. II. 214 war derselbe vom Jahre 1547 — 1551 Landeshauptmann an der Etsch.

Nach dem Tode Karl's Fuchs von Fuchsberg 1550 wurden Hocheppan und Korb als heimgefallene Lehen unserem Hanns Freiherrn von Trautson, dann 1557 dem Johann Abund von Tschötsch verliehen; desgleichen 1551 die Pfandschaften Sommersberg, Gufidaun und Villanders im Landgerichtsbezirke Klausen, welche nach dessen Tode dem Cardinal-Bischof Andreas von Oesterreich und seinem Bruder Karl Markgrafen von Burgau im Jahre 1591 überlassen wurden. So im nämlichen Jahre 1551 löste von Trautson die Veste Stein am Ritten sammt dem Gerichte mit landesfürstlicher Bewilligung von Victor von Thun um 7500 fl. ein, die dann auch an den Markgrafen Karl pfandweise überging ***).

Er hatte in seiner Stellung am Hofe, dem er durch sechzig Jahre diente,

*) Vgl. Leopold Fischer, brevis notitia urbis Vindobonae 1770. Tom. IV, pag. 14. N. 207; das heutige Haus Nr. 1138, welches demals Sr. Excellenz dem Grafen Moriz von Dietrichstein gehört.

**) Schrötter's V. Abhandlung aus dem österreichischen Staatsrechte. Wien 1766. 448.

***) Vgl. Dr. Staffler's Tirol Bd. II. S. 812 und 814; 999 und 979 und 1064.

eine hohe Besoldung und manchmal—wie es bei dem damaligen Zustande der Finanzen häufig geschah—gleich Andern bedeutende Forderungen, wofür dann gelegentlich Pfandschaften übernommen, abgelöst und auch Herrschaften und Güter gekauft wurden. So hatte er als Hofmarschall zu Ende September 1562 an Besoldungsrückstand für acht Monate gut 733 fl. 20 kr., d. i. monatlich 91 fl. 40 kr. und jährlich 1100, dazu 600 fl. als Zuepuessgelt (Zulage) für acht Monate; desgleichen der geheime Rath und Hofvicekanzler Dr. Georg Gienger (I. N. XLI) für sechzehn Monate 1600 fl., die Hofräthe Dr. Gerhard von Aach, durch den Busbecque (II. 91 *) in österreichische Dienste getreten, für dreizehn Monate 650 fl. und Hanns Freiherr von Wolkenstein für sechs Monate 350 fl., die Hofkammerräthe Leonhard Püchler (I. 196) für zwölf Monate 800 fl. und Erasmus Mager von Fuchsstatt für fünf und einen halben Monat 366 fl. etc. etc., woraus auch die Grösse der Besoldung aus jener Zeit erhellet.

Dagegen war er, wie es scheint, gar knapp in seinen Ausgaben; denn nach dem alten Repertorium im k. k. Hofkammer-Archive sollen ddo. 5. September 1566 die Brückenamtleute am Tabor zu Wien von den 40 Muth Haber, so Herrn Hannsen von Trautson und Dr. Zasius *) zugehören, kein Brückengeld fordern. So kenne ich Passbriefe vom 24. September 1579 und 29. October 1583 etc. auf etliche Wagen Wein!

Wahrscheinlich wurde er beim Regierungsantritte des Kaisers Maximilian II. Obersthofmeister. Als solchen finde ich ihn in den vorbereitenden Unterredungen zu den Friedensunterhandlungen mit der Pforte zu Ende des Jahres 1566**), und wusste seine Stellung bei Hof auf's beste zu benutzen und sich in Oesterreich ausgedehnte Herrschaften und reiche Einkünfte zu erwerben. So liess ihm Kaiser Maximilian II. die Veste und Herrschaft Falkenstein im Viertel unter dem Manhartsberge an der mährischen Gränze mit aller Zugehör, die damals nach der Gült Bereitung in: Ottenthal, Trasenhofen, Stützenhofen, Alt-Ruppersdorf, Dürrenbach, Schweinburg, Garsenthal, Hainfthal, Bodenhofen bestand, gegen die darauf gelegene Pfandsomme am 11. Sep-

*) Dr. Ulrich Zasius der Jüngere, der älteste Sohn des gleichnamigen berühmten Rechtsgelehrten und Professors zu Freiburg († 1535). Er studierte auch zu Padua, war anfangs in Savoyischen Diensten, dann K. Ferdinand's I. Hofrath und Maximilians II. Reichshofvicekanzler. Als er mit dem Reichskanzler Georg Sigmund Seld aus Augsburg am 26. August 1565 von Kaiser-Ebersdorf, dem damaligen kaiserlichen Sommerschlosse, nach Wien zurückfuhr, wurden die Pferde scheu und beide sprangen aus dem Wagen. Seld starb in derselben Stunde, Dr. Zasius kränkelte fort und starb am 27 April 1570. Das Nähere über das Konstanzer und Bregenzer Geschlecht Zasius oder Zasi s. in meinen Mittheilungen in Dr. Adolf Schmidl's österr. Blättern. Wien 1844, am 10. Juli S. 230 f.

**) Baron von Hammer's Geschichte des osmanischen Reiches. Zweite Auflage. II. 365.

tember 1572 ihm und allen seinen Mannserben lebenweise einräumen. Im Jahre 1575 kaufte er von der landesfürstlichen Kammer die Veste und Herrschaft Poysbrunn dazu. Ferner verkaufte ihm Kaiser Rudolph II. ddo. Prag am 17. October 1578 die Herrschaft und Burg Laa mit Zugehör, auf welcher und auf Falkenstein zusammen ein von Trautson'scher Pfandschilling von 9500 fl. gehaftet hat, als Eigenthum und liess sie ihm gleichfalls einräumen. Weil aber auch auf der Herrschaft Falkenstein, welche vorher Hanns Fünfkircher pfandweise innegehabt, ein Pfandschilling und Anleihen von 6500 fl. lastete und daher die Familie der von Fünfkirchen Eigenthumsrecht ansprach, entstand ein vieljähriger Rechtshandel, über welchen erst der Spruch am 13. Mai 1615 zu Gunsten des Grafen Paul Sixt von Trautson erfolgte. Am 22. November 1582 wird der niederöstr. Kammer angezeigt, welchemassen der Kaiser Herr Hannsen von Trautson das Umgelt zu Tulln abzulösen bewilliget habe; dergleichen wird an demselben Tage dem Hofzahlmeister kundgegeben, dass er vom Eingange des nächsten Jahres 1583 dem Trautson hierfür jährlich 4000 fl. Besoldung und Unterhalt reichen soll.

Ausser seinem hohen Gehalte, seinen Lehnseignungen, Herrschaften- und Gefällsablösungen etc. bekam dieser Trautson nach einem alten Verzeichnisse von den drei Kaisern Ferdinand I., Maximilian II. und Rudolph II. vom Jahre 1540—1590 baar an Gnaden die Summe von 123,966 fl.!

Der nachherige kaiserliche Bibliothekar Hugo Blotius verdankt ihm laut eines Schreibens vom 28. März 1575 seine Anstellung. Ja der in Antwerpen weilende Erzherzog Matthias (II. 206*) ersucht ihn, als Sr. Majestät vielvermögenden geheimen Rath, bei derselben eine gnädigste, willfährige Resolution ehestens zu erwirken.

Er starb mehr als achtzig Jahre alt zu Prag am 29. December 1589. — Jakob Chimarrhäus*) setzte in Musik: *Monodia querula in obitum illustrissimi Herois et Domini D. Joannis Trauthsohn etc. obiit Pragae 1589. Pragae 1590 in 4^{to}*. Seine Hof- und Staatswürden, seine Dienste und Verdienste in den

*) Chimarrhaeus (*Χειμάρραος*) aus Roermonde, ein vortrefflicher Sänger und Violinspieler, K. Rudolph's II. Hofkaplan und Almosenier zu Prag, Propst zu Ratibor, Canonicus zu St. Gereon in Cöln und zu Bauzen, starb als Propst zu Leitmeritz am 24. August 1614. Das kaiserliche Münzcabinet, besitzt von ihm eine kleine ovale Medaille: IAC. CHIMARRHAEVS DD MAX II. ET RVDOL. II. A SACRIS CP (*capellanus?*). Dessen bärtiges Brustbild mit dem Barette. R. DOMAT. OMNIA — VIRTVS. Dessen Wappen nämlich vier Schlangenpaare mit Krönchen auf ihren Häuptern halten ein ovales Schildchen mit einer Doppellilie, die auch über dem gekrönten Helme zwischen den beiden Flügen prangt. — Grösse: 1 Zoll und 3 Linien, Guss in Blei. Existirt auch in Silber nach des Freiherrn von Brefeld-Chlumczanzky Münzen- und Medaillen-Verzeichniss. Wien 1841. Nr. 8095.

schwierigsten Zeitverhältnissen, wie auch seine persönlichen Eigenschaften rühmt nachstehende Inschrift.

Rechts vom Hochaltare in der Kirche zu St. Michael in Wien steht ein Sarkophag von rothem Salzburger Marmor; darauf ruht aus carrarischem Marmor Johann Freiherr von Trautson in seiner Rüstung auf dem Rücken liegend und die Hände betend gen Himmel erhebend, und der Helm bei seinem rechten Fusse.

Darüber prangen die vergoldeten Wappenschilder der Freiherren von Trautson und Madruz. Oben an der Mauer ist auf einer steinernen Tafel folgende Inschrift in vierzehn Zeilen:

JOANNES TRAVTHSONIUS EXCELSÆ CLARITATIS BARO, QVI TER MAXIMO QVON-
DAM IMPERATORI CAROLO QVINTO IUVENIS SVAM IN | BELLO PROBAVIT FORTITU-
DINEM, FIDEM, ATQUE DEXTERITATEM, DVM SUB DIVIS FERDINANDO ET MAXIMI-
LIANO II. QVIQ; NUNC RERŪ | POTITUR RUDOLPHO II. MAXIMARUM DIGNITATVM MAR-
SCHALCI, PRÆSIDIS CONSILII IMPERIALIS AVLICI. SVPREMI DENIQVE AVLÆ PRÆFE |
CTI APICES CONSCENDIT, TENUIT, GESSIT, VIR PRISCÆ VIRTVTIS, CONSTANTIS CON-
SILII, INTEGRITATIS ILLIBATÆ, DIFFICILLIMIS REI | PUBLICÆ TEMPORIBUS, QVIBVS
FORIS QVIDEM SEMPER CVM TURCIS VEL BELLUM ATROX, VEL INVIDA PAX FUIT, DOMI VE |
RO EXITIALIBUS FACTIONIBUS OMNIA MIXTA, SENATOR AUGUSTIS PERNECESSARIUS,
QUI VARIA INTEMPERIE ÆGROS HOMINUM ANIMOS COMMODE TRACTARE, ANCIPIES CAS-
SUS SAPIENTER REGERE IMPENDENTIA MALA CUNCTANDO FRANGERE AD | HÆC MOMEN-
TIS RERUM EGREGIE VTI SCIERET (*sic*). QUI PRÆTEREA DOMESTICÆ FAMILIÆ SPLEN-
DORE DECUS AULICUM SUSTINERET, | LIBERALITATE AC COMITATE OMNES COMPECTE-
RETUR, AUXILIO FOVERET, PRÆSIDIO TUERETUR : ILLUSTRIS NEC UNQUAM SATIS |
LAUDATÆ MATRONÆ BRIGITTÆ MADRUZIÆ, UNICO EOQ : IUNCTISSIMO CONIUGIO FE-
LIX OPTIMORUM LIBERORŪ PATER. AV^o PROAVUSQ(*ue*) | CUM SUPRA SEXAGINTA ANNOS
CÆSARIBUS INSERVIISSET, SEPTIES SEPTENOS AB INTIMIS CONSILIIIS FUISSET, TAN-
DEM OCTOGENARIUS RES | SUAS DOMI PROVIDE DISPOSUISSET . IMPERATORI PIETATIS
REIQVE PUBLICÆ CURAM, IMPRIMIS VERO PAUPERUM PROTECTIONEM ULTI | MUM COM-
MENDASSET, SE IPSUM DEO TOTUM DEVOVISSET, INTER SOLATIA SPIRITUALIUM PA-
TRUM SUORUMQ: LA | MENTA SENSIM DEFICIENS PLACIDISSIME EXSPIRAVIT. PRAGÆ
QUARTO KALENDAS JANUARIJ ANNO CHRISTI C|OIOXO.

Seine Gemahlin Brigitta, Schwester der drei berühmten Brüder Nikolaus, Christoph und Aliprand Freiherren von Madruz (I. 15), starb schon am 27. April 1576, und ruht bei St. Michael in Wien. Im k. k. Hofkammerarchive fand ich eine Weisung ddo. 7. November 1572 an Georg IIsung von Tratzberg (I. 192), der Ehwirthin Hannsens von Trautson die bewilligten 2000 fl. Gnadengeld zu bezahlen. Sie gebar ihrem Gemahle sechs uns bekannte Kinder:

1. Balthasar; 2. Johann, den ich unter Kaiser Ferdinand's Mundschenken und Truchsessin finde, als welcher er am Ende September 1562 an Besoldung für sieben Monate 210 fl. gut, somit monatlich 30 fl. zu beziehen hatte; er scheint bald gestorben zu seyn; 3. Kaspar, welcher in seinem fünften Jahre am 16. Mai 1551 in Wien starb und mit seiner Mutter bei S. Michael ruht; 4. Paul Sixt, von welchem ich Nr. LXXVIII. ausführlicher reden werde; 5. Clara, nach Johann Hübner's genealogischen Tabellen. Bd. II. 363.

Balthasar erhält einen Passbrief ddo. 11. März 1573 auf drei Vassl mit Hausen, Zwespen und Wildpret mauthfrei nach Tirol zu führen. Er stand in Diensten der Kaiserin-Mutter Maria, Witwe Maximilian's II. Es wird nämlich ihm am 27. August 1577 aufgetragen, hinfür die Sachen, wenn ein Passbrief für die römische Kaiserin gefertigt werden soll, an die kaiserliche Majestät (Rudolph) oder an die Hofkammer gelangen zu lassen; wie auch soll er ddo. 9. October 1577 berichten, wasgestalt Dr. Andreas Camutius von der Kaiserin abgefertigt worden. Das vom K. Ferdinand im Jahre 1536 dem Leonhard Freiherrn von Vels (I. 243) gegen Verzinsung des Pfandschillings von 12,000 fl. und 62 fl. Burghut verliehene Gericht und Amt Enn und Kaldif im Etschlande lösete Balthasar im Jahre 1561 den Freiherren von Vels um den Betrag von 36,416 fl. ab. — Im Jahre 1609 erhält Georg von Fugger, Reichshofrath und Orator zu Venedig *) vom K. Rudolph die Verschreibung derselben um die Pfandsumme von 38,416 fl. Erzherzog Maximilian III. lös't als Regent von Tirol sie im Jahre 1614 wieder zurück und übergibt sie Balthasar's Enkel, dem Grafen Maximilian von Trautson um den gleichen Pfandschilling. Diesem folgte nach Angabe des tirolischen Gubernialarchives 1633 Johann Graf von Aldringen, Kämmerer und Feldmarschall, um die Pfandsumme von 100,000 fl.

Am 19. Mai 1590 wird nach des Vaters Ableben Balthasar Freiherr von Trautson, Herr von Enn und Kaldif, Gufidaun, Villanders und Ritten, kaiserlicher geheimer Rath und Hauptmann zu Roveredo, für sich und seinen Bruder Paul Sixt mit dem tirolischen Erblandmarschallamte belehnt **). Balthasar war der Stifter der älteren tirolischen, gegen die Mitte des XVII. Jahrhunderts erloschenen Linie der von Trautson.

*) Dieser Georg war ein Neffe von Balthasar's Gemahlin Susanna und nach I. 38 mit der kindergesegneten Helena Freiin von Madruz vermählt.

***) Der Erblandmarschall führt ein Schwert und zwar bei den frühern Erbhuldigungen bis 1711 dasjenige, welches Papst Pius V. dem Landesfürsten Erzherzog Ferdinand von Tirol zum Geschenke gemacht hatte.